

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 21. MAI 1930

NUMMER 8

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Außenhandel.

Die Einfuhr von Rohstoffen und Industrieerzeugnissen setzt ihre konjunkturelle Abwärtsbewegung fort, wenn auch vielfach etwas zögernder als bisher. Dagegen dürfte der jüngste scharfe Rückgang der Fertigwarenausfuhr — wenigstens zu einem Teil — nur saisonmäßiger oder zufälliger Natur sein. Immerhin ist in der großen Linie eine gewisse Verlangsamung der Ausfuhrzunahme unverkennbar.

Die Rohstoffeinfuhr.

In den Monaten Januar bis April 1930 wurden für 2131 Mill. RM. Rohstoffe eingeführt, d. s. um rd. 15 v. H. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Rohstoffpreise gegenüber dem Vorjahr gesunken sind (nach der Großhandelsindexziffer um 5,6 v. H.), so daß die mengenmäßige Rohstoffversorgung etwas weniger zurückgegangen ist, als die Einfuhrwerte dies vermuten lassen.

Der Wert der Rohstoffeinfuhr hat den niedrigsten Stand seit Herbst 1926 erreicht. Daraus darf man freilich noch nicht schließen, daß auch der mengenmäßige Rohstoffbedarf der Wirtschaft auf diesen Stand gesunken sei. Denn die Rohstoffpreise sind zur Zeit im Durchschnitt um etwa 4,0 v. H. niedriger als damals.

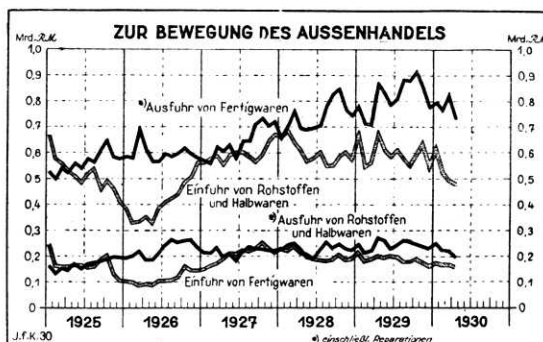
Die Fertigwareneinfuhr.

Die Einfuhr von Fertigwaren hat im April den tiefsten Stand seit Anfang 1927 erreicht. In den ersten vier Monaten 1930 war sie um 15 v. H. niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Der Höhepunkt der Fertigwareneinfuhr wurde — gleichzeitig mit dem Höhepunkt der deutschen Konjunktur — um die Jahreswende 1927/28 erreicht. Von da an ging die Einfuhr von Fertigwaren allmählich zurück. Zunächst erstreckte sich der Rückgang im wesentlichen nur auf Garne, Walzwerkserzeugnisse, Leder usw., die zwar in der Außenhandelsstatistik als Fertigwaren gezählt werden, ihrer wirtschaftlichen Bedeutung nach aber Halbfabrikate sind. Seit Mitte 1929 geht jedoch auch die Einfuhr an eigentlichen Fertigwaren scharf zurück. Die fortschreitende Verengung des Binnenmarkts hat — wie üblich — auch die Aufnahmefähigkeit für Einfuhrwaren beeinträchtigt.

Die Fertigwarenausfuhr.

Die Ausfuhr von Fertigwaren ist von März auf April um rd. 100 Mill. RM. gesunken. In den vorangegangenen Monaten war die Fertigwarenausfuhr jedoch verhältnismäßig groß. Es



wäre nun übereilt, den jüngsten Rückgang in vollem Umfang als Zeichen einer verschlechterten Exportlage zu betrachten; er dürfte zum großen Teil auf Zufälligkeiten beruhen. Immerhin scheinen sich dem deutschen Export zunehmende Schwierigkeiten in den Weg zu stellen. Die Fertigwarenausfuhr betrug in den ersten vier Monaten des Jahres:

	Mill. RM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr Mill. RM
1925	2 085	.
1926	2 479	+ 394
1927	2 352	- 127
1928	2 823	+ 471
1929	3 089	+ 266
1930	3 119	+ 30

Struktur Tendenzen der Ausfuhr S. 30

Die Beschäftigung S. 31 f.

Die Fertigwarenausfuhr ist gegenüber dem letzten Jahr nur noch um rd. 30 Mill. RM. gestiegen, während die Zunahme in den beiden vorangegangenen Jahren mehrere hundert Millionen Reichsmark betragen hatte.

*

Zum letztenmal hatte sich eine Beeinträchtigung der deutschen Fertigwarenausfuhr im Jahr 1927 ergeben. Damals befand sich die deutsche Wirtschaft im konjunkturellen Aufschwung, der in der Hochkonjunktur Ende 1927 gipfelte. Die Industrie hatte in diesem Jahr lebhaften Inlandsabsatz zu befriedigenden Preisen. Offenbar hat sie damals das Exportgeschäft angesichts der gesteigerten Aufnahmefähigkeit des Binnenmarkts in gewissem Grad vernachlässigt. Hinzukam, daß sich in den europäischen Volkswirtschaften im Jahr 1927 eine Aufwärtsbewegung erst anbahnte, die noch keineswegs solche Möglichkeiten der Absatzsteigerung bot, wie sie die europäische Hochkonjunktur der Jahre 1928 und 1929 mit sich brachte. So waren es binnen- und außenwirtschaftliche Faktoren, die im Jahr 1927 eine Beeinträchtigung der Ausfuhr bewirkten.

Seit 1928 wirkten dagegen die binnen- und außenwirtschaftlichen Einflüsse in umgekehrter Richtung; denn nun zwangen die wachsenden Absatzschwierigkeiten auf dem Binnenmarkt dazu, durch Steigerung des Exports einen Ausgleich für den Rückgang des Inlandsabsatzes zu suchen. Gleichzeitig kam die erhöhte Aufnahmefähigkeit der europäischen Volkswirtschaften dem gesteigerten Exportinteresse der deutschen Industrie entgegen; die Warenausfuhr hob sich beträchtlich. Seit dem Jahr 1929 läßt jedoch die Aufnahmefähigkeit der Auslandsmärkte — vor allem der europäischen — nach. Der strukturelle Auftrieb hat vorläufig zwar einen Rückgang der Fertigwarenausfuhr Deutschlands verhütet; die Zunahme ist jedoch wesentlich langsamer geworden.

Strukturtendenzen der Ausfuhr.

Die Außenhandelsumsätze haben in allen Ländern eine über Jahrzehnte hinweggehende ansteigende Tendenz. Von 1885 bis 1913 haben sich die Außenhandelsumsätze (Einfuhr und Ausfuhr) z. B. folgendermaßen entwickelt:

	1885 bis 1913	
	insgesamt	jährlich
Welt	+ 172 vH.	+ 3,6 vH.
Deutschland	+ 222 vH.	+ 4,3 vH.
Frankreich	+ 97 vH.	+ 2,5 vH.
Großbritannien	+ 109 vH.	+ 2,7 vH.
Ver. Staaten von Amerika	+ 181 vH.	+ 3,8 vH.

In der Nachkriegszeit ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Die allgemeine Zunahme der Außenhandelsumsätze ist eine Folge des wachsenden Warenbedarfs der Welt, der auch innerhalb der einzelnen Volkswirtschaften zu einem stetigen Wachstum von Produktion und Umsätzen geführt hat. Da der Warenbedarf — schon mit Rücksicht auf die ständig zunehmende Bevölkerung und die fortschreitende wirtschaftliche Erschließung neuer Gebiete in Übersee — noch keineswegs gesättigt ist, darf auf lange Sicht noch mit wachsenden Welt-handelsumsätzen gerechnet werden.

Eine andere Frage ist es jedoch, ob in der Verteilung dieser Umsätze auf die einzelnen Länder und in der Zusammensetzung des Außenhandels nicht Wandlungen eintreten werden.

1. Produktionsgüter und Verbrauchsgüter.

Auf eine wichtige Strukturänderung der Außenhandelsumsätze wurde an dieser Stelle bereits mehrfach hingewiesen*). Die Produktionsgüter gewinnen einen wachsenden Anteil am Außenhandel der großen Industrieländer. Diese Umlagerung hat schon vor dem Weltkrieg begonnen; sie setzte sich in den letzten Jahren mit besonderer Beschleunigung fort. In Deutschland betrug die

	Produktionsgüter- ausfuhr		Verbrauchsgüter- ausfuhr	
Jahr	Mrd. M	Mrd. RM	Mrd. M	Mrd. RM
1900	1,2	—	1,8	—
1907	2,0	—	2,7	—
1913	3,5	5,2 ¹⁾	3,3	4,9 ¹⁾
1925	—	3,4	—	3,3
1926	—	3,7	—	3,4
1927	—	4,0	—	3,7
1928	—	4,6	—	4,1
1929	—	5,4	—	4,4

¹⁾ Die Werte von 1913 sind durch Erhöhung um rd. 50 vH. mit den Werten von 1925 annähernd vergleichbar gemacht.

Diese Entwicklung dürfte wohl auch in den nächsten Jahren anhalten, da sie mit den noch keineswegs abgeschlossenen Industrialisierungsbestrebungen in Übersee und zahlreichen europäischen Ländern zusammenhängt. Diese Gebiete, die gegenwärtig noch mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung umfassen, werden noch viele Jahre — wenn nicht Jahrzehnte — hindurch auf den Maschinenbezug aus dem Ausland angewiesen sein. Ihr Bedarf an Verbrauchsgütern (Bekleidung usw.) wird jedoch in zunehmendem Grad durch die neu entstehenden einheimischen Industrien gedeckt.

2. Europa — Übersee.

Der größte Teil der deutschen Ausfuhr (rd. 74 v. H. der Gesamtausfuhr, 70 v. H. der Fertigwarenausfuhr) wird von den europäischen Ländern aufgenommen. Dabei ist freilich zu bedenken, daß von den Waren, die nach England und Holland ausgeführt werden, ein Teil für Übersee bestimmt ist. Immerhin ist Europa der weitaus wichtigste Absatzmarkt für deutsche Industrieerzeugnisse. Daran hat sich seit der Jahrhundertwende nur wenig geändert; der prozentuale Anteil der überseeischen Länder am deutschen Auslandsabsatz ist nur wenig höher als vor dreißig Jahren. Mit anderen Worten: **Die deutsche Ausfuhr nach Übersee ist kaum stärker gestiegen als die Ausfuhr nach den europäischen Ländern.** Vor allem seit 1925 hat sich der Anteil der überseeischen Länder fast nicht verändert.

Diese Feststellung überrascht zunächst; denn man hätte erwarten sollen, daß die Ausfuhr nach den entwicklungsfähigen Überseeländern rascher steigen würde als der Absatz auf den „gesättigten“ europäischen Märkten. Wenn diese Erwartung bisher nicht eingetroffen ist, so liegt dies in der Hauptsache an zwei Tatsachen:

1. Der Warenbedarf Europas ist — entgegen der landläufigen Meinung — keineswegs „gesättigt“. Einmal bedingt die steigende Bevölkerung einen steigenden Bedarf an Verbrauchsgütern. Andererseits ist die Industrialisierung Europas bei weitem noch nicht abgeschlossen;

*) Zuletzt im Wochenbericht, 2. Jhg. Nr. 51 vom 19. III. 30.

sie steht teilweise sogar erst am Anfang, vor allem in den südlichen und östlichen Ländern.

2. An dem Ausbau der überseeischen Volkswirtschaften haben in den letzten Jahrzehnten Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika einen verhältnismäßig stärker wachsenden Anteil genommen als Deutschland und die übrigen europäischen Ausfuhrländer. Der Anteil der außereuropäischen Länder an der Ausfuhr Japans ist von 78 v. H. im Jahr 1900 auf 93 v. H. im Jahr 1929 gestiegen; in den Vereinigten Staaten hat sich der Anteil seit der Jahrhundertwende verdoppelt.

*

Wenn man von den konjunkturellen Schwankungen von Jahr zu Jahr absieht, ist ein plötzliches Nachlassen des europäischen Warenbedarfs in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. **Europa wird noch auf lange Zeit der wichtigste Absatzmarkt für deutsche Industrieerzeugnisse bleiben.** Die Bedeutung der überseeischen Länder als Absatzgebiete wird nur ganz allmählich zunehmen. In den letzten Jahren gestaltete sich z. B. die Einfuhr folgendermaßen:

	Europa (24 Länder)		Übersee (20 Länder)	
	Mrd. RM	1925=100	Mrd. RM	1925=100
1925	75,3	100	46,1	100
1926	69,3	92,1	47,9	103,9
1927	76,6	101,7	47,2	102,4
1928	78,3	104,1	47,4	102,8
1929	79,6	105,7	49,6	107,6

Falls die Entwicklung im bisherigen Tempo weitergeht, wird es noch Jahrzehnte dauern, bis die überseeischen Volkswirtschaften so weit ausgebaut sind, daß sie die gleiche Aufnahmefähigkeit wie die europäischen Länder erreichen.

Wenn somit auch damit zu rechnen ist, daß die entwicklungsfähigen überseeischen Volkswirtschaften allmählich an Bedeutung für den deutschen Industrieabsatz gewinnen, so dürfen doch für die nächsten Jahre die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, nicht überschätzt werden.

3. Die Konsumenten für Industriewaren.

Die Gesamtbevölkerung der Erde beträgt nach den neuesten Zahlen rd. 1845 Millionen. Davon sind jedoch nur rd. 640 Millionen, also etwa ein Drittel der Weltbevölkerung, als — hauptsächlichste — Käufer von Industriewaren im europäischen Sinne anzusprechen. Die übrigen zwei Drittel der Weltbevölkerung kommen als Käufer für Erzeugnisse der europäischen Industrien vorläufig erst wenig in Betracht, vor allem, soweit es sich um hochwertige Verbrauchsgüter und Produktionsgüter handelt.

Nach einer — freilich rohen — Schätzung verteilen sich die rd. 640 Millionen Verbraucher von Industriewaren folgendermaßen über die Welt:

	Gesamt- zahl Millionen	davon Groß- städter Millionen
Europa (ohne Rußland)	355	65
Ver. Staaten von Amerika	106	27
Übrige Welt	182	23
	643	115

Aus dieser Aufstellung geht deutlich hervor, daß eine auf unmittelbare Wirkung abzielende Exportförderung zunächst nur in Europa einen größeren Interessentenkreis findet. Denn die 1,2 Mrd. Menschen, die bisher kaum Industrieerzeugnisse verbrauchen, werden erst nach Jahren oder Jahrzehnten als Käufer in Betracht kommen.

Zur Entwicklung des Welthandels.

Jahr	Gesamtausfuhr in Mrd. RM					Von der Gesamtausfuhr entfallen auf außereuropäische Länder (v. H.)				
	Deutsch- land	Frankreich	Groß- britannien	V. St. v. Amerika	Japan	Deutsch- land	Frankreich	Groß- britannien	V. St. v. Amerika	Japan
1900	4,6	3,3	5,9	5,9	0,4	22,8	25,3	55,7	25,4	78,3
1913	10,1	5,6	10,7	10,4	1,3	24,0	32,4	65,4	39,7	76,8
1925	9,3	9,3	15,7	20,6	4,0	25,9	32,7	64,5	47,0	93,4
1926	10,4	8,1	13,3	20,2	4,1	27,8	36,4	69,8	51,9	93,7
1927	10,8	9,1	14,5	20,5	4,0	26,1	33,6	66,2	52,5	92,6
1928	12,1	8,4	14,8	21,5	3,8	25,2	.	66,6	53,7	91,9
1929	13,5	8,2	14,9	22,0	4,2	26,4	.	65,2	55,3	93,1

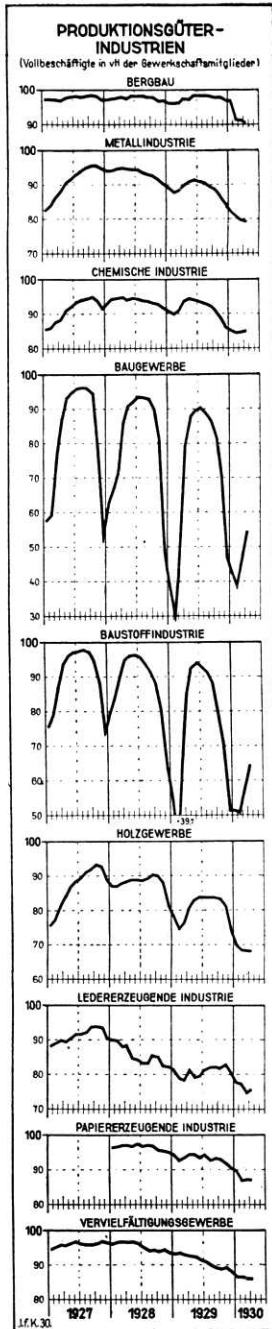
Die Beschäftigung.

Der konjunkturelle Rückgang der Beschäftigung hat bis zur Gegenwart angehalten. Die Gesamtbeschäftigung der Industrie ist zwar wie im März auch im April gestiegen; aber nur deshalb, weil die Beschäftigung in den Saisongewerben — vor allem im Baugewerbe, in den Baustoffindustrien und im Bekleidungsgewerbe — zugenommen hat.

Die Belegung in den Saisongewerben ist in diesem Jahr sehr gering; das Baugewerbe beschäftigt (nach der Statistik der Gewerkschaften) Ende April nur 54,5 v. H. der Bauarbeiter gegen 79,2 v. H. Ende April 1929 und 85,8 v. H. Ende April 1928. Ähnlich ist die Lage in den Baustoffindustrien: Während von den Gewerkschaftsmitgliedern Ende April 1928 92,6 v. H., Ende April 1929 83,2 v. H. vollbeschäftigt waren, standen im gleichen Zeitpunkt des laufenden Jahres nur 64,6 v. H. in Arbeit. Der starke Druck, der vom Kapitalmarkt und den ungünstigen

Finanzverhältnissen der öffentlichen Hand auf den Bauparkt ausgeübt wird, macht sich gerade gegenwärtig besonders stark bemerkbar, da nun die saisonmäßige Entlastung durch den Bauparkt ein Gegengewicht gegen die zunehmende konjunkturelle Belastung des Arbeitsmarkts hätte bringen sollen.

Trotz des weiteren konjunkturellen Rückgangs der Beschäftigung ist in der jüngsten Entwicklung doch der Übergang von der Krisis zur Depression deutlich erkennbar. Die Abwärtsbewegung in den Konjunkturgewerben ist in den letzten beiden Monaten nicht mehr so heftig gewesen wie in den Herbst- und Wintermonaten; auch vollzieht sich jetzt der Rückgang nicht mehr so einheitlich wie damals. In einzelnen Industriezweigen ist eine gewisse Stagnation eingetreten; in einigen sogar eine gewisse, freilich sehr geringe, Belegung. Es dürfte sich dabei in der Hauptsache — abgesehen von Saisonbewe-



gungen — um Reaktionen auf den vorausgegangenen starken Absturz der Beschäftigung handeln, durch den das Produktionsvolumen in den einzelnen Industriezweigen zum Teil stärker eingeschränkt wurde, als es der tatsächlichen Absatzlage entspricht.

Produktionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien.

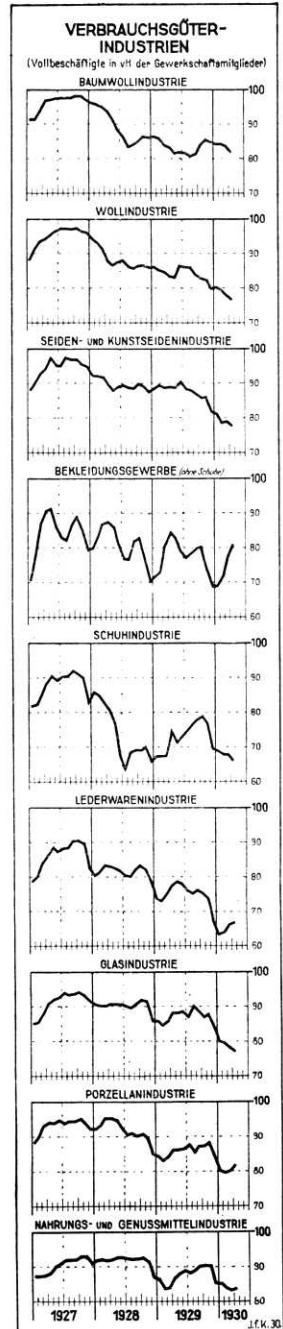
In den Herbst- und Wintermonaten haben Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien in annähernd der gleichen Schärfe zum Rückgang gedrängt. In den letzten Monaten sind es mehr die Produktionsgüterindustrien, in denen die Beschäftigung noch verhältnismäßig stark sinkt; bei den Verbrauchsgüterindustrien dagegen ist das Tempo der Abwärtsbewegung wesentlich langsamer geworden.

Auch innerhalb der beiden großen Industriegruppen selbst hat sich die Bewegung neuerdings differenziert. Am meisten fällt ins Gewicht, daß die Beschäftigung der Metallindustrie (einschließlich der eischaffenden Industrie) und des Bergbaus bis zur Gegenwart weiter zurückgeht. Dagegen macht sich in der chemischen Industrie seit Ende Februar eine — freilich nur geringfügige — Aufwärtsbewegung bemerkbar. Nur noch wenig hat neuerdings die Beschäftigung im Holzgewerbe nachgegeben, wobei man allerdings zu berücksichtigen hat, daß dort um diese Jahreszeit sonst die Beschäftigung saisonmäßig etwas zu steigen pflegt. Eine etwas stärkere Belebung ist in der Lederindustrie festzustellen, die jedoch wohl im vollen Umfang als Saisonbewegung zu bewerten ist. In der Entwicklung der Beschäftigung der papiererzeugenden Industrie und im Vervielfältigungsgewerbe ist eine ausgesprochene Stagnation zu verzeichnen.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien ist nach dem Stillstand von Februar auf März im April wieder ein leichter Rückgang in der Beschäftigung eingetreten, der vor allem darauf zurückzuführen ist, daß die Beschäftigung in der Textilindustrie weiterhin (von 80,0 v. H. auf 78,6 v. H.) nachgegeben hat. Auch in der Schuhindustrie, Papierwarenindustrie und in der Glasindustrie war die Beschäftigung noch rückläufig. Dagegen hat sich die Beschäftigung in der Lederwarenindustrie und in der Porzellanindustrie leicht bessern können.

Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder).¹⁾



Ende des Monats	Produktionsgüterindustrien									Verbrauchsgüterindustrien									Insgesamt ¹⁾²⁾	
	Bergbau	Metallind.	Chem. Ind.	Baugewerbe	Holzind.	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Insgesamt ¹⁾³⁾		Textilind.	Schuhind.	Lederwaren- industrie	Papierver- arbeitung	Glasind.	Porzellan- industrie	Insgesamt ¹⁾³⁾				
1928/29																				
Dezember ..	96,9	90,0	91,5	49,3	81,5	94,9	82,1	78,2	86,6	65,3	78,1	87,5	85,8	84,9	79,4	80,1	78,7	87,1		
Januar ...	95,9	88,9	90,6	36,6	78,4	94,4	81,2	73,6	86,0	67,2	73,5	85,0	85,7	84,1	79,1	78,9	75,7	85,8		
Februar ..	96,0	87,4	89,6	28,1	74,1	92,3	78,7	69,9	85,7	67,3	72,7	84,2	84,2	82,9	77,1	76,8	72,7	84,3		
März	96,2	88,4	91,1	53,5	76,2	93,3	78,1	78,1	88,5	67,4	74,9	83,3	85,8	84,0	78,5	78,1	78,3	85,2		
April	97,4	89,9	93,7	79,2	80,2	94,4	81,6	86,8	90,1	84,0	75,2	77,4	83,6	86,1	82,5	81,8	85,1	87,5		
1929/30																				
Dezember ..	96,8	84,2	86,0	46,9	74,4	90,4	80,5	73,7	82,8	69,4	67,0	82,9	84,1	83,9	78,1	76,3	75,5	83,1		
Januar ...	96,8	81,9	85,2	41,9	69,8	89,7	77,6	71,1	82,2	68,8	63,4	75,4	80,0	80,1	77,4	74,5	73,6	81,1		
Februar ..	91,2	80,7	84,4	37,2	68,5	86,8	77,2	68,5	81,0	67,9	63,9	73,7	79,4	79,6	77,0	73,4	71,8	79,5		
März	91,1	79,5	84,6	46,8	68,3	87,2	74,3	71,0	80,0	67,8	66,2	73,7	78,2	80,1	77,9	73,4	73,7	79,0		
April ³⁾ ...	90,3	79,2	84,9	54,5	68,2	87,0	75,6	73,2	81,3	78,6	66,0	66,8	73,1	77,0	81,8	78,6	73,0	78,6		

¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen. — ²⁾ Ab Juni 1929 Berechnung auf erweiterter Grundlage. — ³⁾ Vorläufig.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Eismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis vierteljährlich 8.00 RM einschl. Zustellung im Inland — Gedruckt bei H. S. Hermann G.m.b.H., Berlin

— Hierzu 2 Beilagen —

Die Wirtschaftslage in Europa.

Österreichische Nachfolgestaaten und Osteuropa.

Tschechoslowakei.

Der Konjunkturrückgang setzt sich fort. Rückgang der Beschäftigung in den meisten Industriezweigen; jedoch noch hohe Eisen- und Stahlproduktion. Im Kohlenbergbau steigende Haldenbestände trotz Einschränkung der Produktion und steigender Kohlenausfuhr. Die Lage in der Textilindustrie — schon seit langem ungünstig — hat sich im allgemeinen weiter verschlechtert. Nachlassender Geschäftsgang in der Papier-, Leder-, Porzellan- und Glasindustrie. Lage der Metall- und Maschinenindustrie uneinheitlich; im allgemeinen jedoch auch hier verschlechtert. Nur langsame Belebung der Bautätigkeit. Sehr hohe Arbeitslosigkeit; Abnahme der Überstundenarbeit.

Die Einfuhr geht zurück, während die Ausfuhr, vor allem von industriellen Fertigwaren, noch verhältnismäßig hoch ist. Sinkende Preise. Geldmarkt neuerdings stark verflüssigt. Kurse der festverzinslichen Papiere haben sich etwas erhöht; die Aktienkurse sind dagegen unter Schwankungen noch weiter rückläufig.

Österreich.

Anhaltender, jedoch langsamer Konjunkturrückgang. Bei im allgemeinen sinkender Produktion hat sich die Produktion von Eisen, Stahl und Walzwerkserzeugnissen auf der bisherigen Höhe behauptet. Arbeitslosigkeit geht saisonmäßig zurück, ist aber noch sehr hoch. Einfuhr und Ausfuhr rückläufig; Einfuhr von Rohstoffen stärker vermindert als Ausfuhr von Fertigwaren. Preise weiterhin sinkend, neuerdings auch Industriestoffpreise, die bisher noch keine eindeutige Abwärtsbewegung erkennen ließen. Verflüssigung am Geldmarkt; stagnierendes Börsengeschäft.

Ungarn.

Die Wirtschaftslage hat sich weiterhin verschlechtert. Zahlreiche Insolvenzen. Ungünstige Lage der Landwirtschaft. Industrielle Produktion geht zurück. Hohe Arbeitslosigkeit. Einfuhr rückgängig, Ausfuhr behauptet. Preise sinken ohne Unterbrechung, besonders rasch die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Geldmarkt hat sich verflüssigt. Börsenumsätze bei sinkenden Kursen gering.

Polen.

Anhaltende Verschlechterung der Wirtschaftslage. Stark rückgängige Produktion, besonders im Steinkohlenbergbau und in der Textilindustrie. Hohe Arbeitslosigkeit. Geringe Kreditsicherheit. Einfuhr und Ausfuhr sinkend; jedoch verhältnismäßig hohe Fertigenausfuhr. Rückläufige Preise. Geldsätze erheblich gesunken, anziehende Kurse der festverzinslichen Papiere; dagegen noch anhaltender Rückgang der Aktienkurse.

Litauen.

Wirtschaftslage im allgemeinen noch befriedigend; jedoch wird der Absatz verschiedener Industrien durch anhaltende Kreditknappheit und beschränkte Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes gehemmt. Lebhaftige Bautätigkeit infolge vermehrter Staatsaufträge. Steigende Preise. Am 1. April Herabsetzung des Diskontsatzes für Exporttratten um 1 v. H. auf 6 v. H., für andere Wechsel auf 7 v. H. Am 12. April Unterzeichnung des Zündholzmonopolvertrags mit dem Schwedentrust auf die Dauer von 35 Jahren, wofür Litauen eine Anleihe von 6 Mill. Dollar zu 6 v. H. erhält.

Lettland.

Produktion wichtiger Industriezweige, insbesondere der Holzindustrie, sinkend. In der Glasindustrie teilweise Stilllegung oder Übergang zur Kurzarbeit. Landwirtschaft hat unter Preisrückgang, besonders für Milchprodukte, zu leiden. Butterausfuhr steigt, jedoch zu stark sinkenden Preisen. Arbeitslosigkeit saisonmäßig gesunken.

Estland.

Wirtschaftslage im allgemeinen nach wie vor gedrückt. Abnehmende Kreditsicherheit. Gedrückte Lage der Landwirtschaft. Handel und Industrie haben unter anhaltender Geldknappheit zu leiden. Steigende Butterausfuhr zu erheblich gesunkenen Preisen. Arbeitslosigkeit saisonmäßig gesunken.

Rußland (UdSSR).

Gesamtlage nach wie vor gedrückt. Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung, besonders in der Fleisch- und Butterbelieferung. Frühjahrssaat bisher in verschiedenen Gebieten erheblich verzögert; besonders stark bleiben die Bestellungsarbeiten bei den außerhalb der Kollektiv- und Sowjetwirtschaften stehenden Bauernbetrieben zurück. Bereitstellung von Getreide bedeutend höher als im Vorjahr.

Industrielle Produktion weiter steigend, jedoch bei erheblich verschlechterter Qualität zahlreicher Erzeugnisse. Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung vieler Industriezweige. Trotz Produktionsausdehnung bleibt das Angebot vielfach hinter dem Bedarf zurück (so bei Textilien, Lederwaren, Metallen usw.).

Industrielle Gesamtbeschäftigung leicht gebessert; Löhne weiter steigend; Arbeitslosigkeit saisonmäßig nachlassend. Ausfuhr steigt stärker als Einfuhr. Wachsende Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritanniens im russischen Einfuhrgeschäft.

Ansteigende Binnenhandelsumsätze, erhöhte Güterwagengestellung. Groß- und Einzelhandelspreise weiter steigend. Weitere Zunahme der Notenemissionen. Leicht gesunkene Kaufkraft des Tscherwonzen. Erhöhte Anleiheemissionen. Angespannte Finanzlage der Industrie und des Handels.

Rumänien.

Besserung der Wirtschaftslage hat nicht angehalten. Starker Rückgang der Ausfuhr, insbesondere von Getreide (Mais, Gerste), Holz und Erdölprodukten. Geringe Steigerung der Einfuhr. Getreidepreise geben weiter nach, dagegen leichtes Anziehen der inländischen Preise für Leichtbenzin und Petroleum. Geld- und Kapitalmarkt noch stark angespannt.

Bulgarien.

Wirtschaftslage weiter verschlechtert. Einschränkung der Kohlenproduktion. Abschwächung des Beschäftigungsgrads. Ausfuhr und vor allem Einfuhr gesunken. Abnehmender Güterverkehr.

Jugoslawien.

Weitere Besserung der Wirtschaftslage. Zunahme der Produktion von Kohle und Roheisen.

Griechenland.

Anhaltend gedrückte Lage. Bedeutender Rückgang der Einfuhr (Textilien) und der Ausfuhr (Korinthen). Geld- und Kapitalmarkt stark angespannt.

Zahlenübersicht

Berlin, den 21. Mai 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		25.-30. März 1929	2.-6. April 1929	8.-13. April 1929	15.-20. April 1929	22.-27. April 1929	29. April bis 4. Mai 1929	6.-11. Mai 1929	13.-18. Mai 1929	24.-29. März 1930	31. März bis 5. April 1930	7.-12. April 1930	14.-19. April 1930	21.-26. April 1930	28. April bis 3. Mai 1930	5.-10. Mai 1930	12.-17. Mai 1930		
		13	14	15	16	17	18	19	20	13	14	15	16	17	18	19	20		
Woche:		13	14	15	16	17	18	19	20	13	14	15	16	17	18	19	20		
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾ ..																			
i. d. Krisenunterstützung ..																			
zusammen ..																			
Arbeitslosigkeit, England ²⁾ ..																			
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle i. Ruhrrevier																			
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien ..																			
Kokserzeugung i. Ruhrrevier																			
Steinkohle in England																			
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn ...																			
Kreditsicherheit, arbeitstäglich ...																			
Wechselproteste																			
"																			
Vergleichsverfahren																			
Konkurse																			
Notenbanken³⁾																			
Gold- und Devisenbestand																			
davon Reichsbank																			
Notenbankkredite ⁴⁾																			
davon Reichsbank																			
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)																			
davon Reichsbank																			
Bundes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel																			
Regierungssicherheiten																			
Zahlungverkehr																			
Geldumlauf																			
davon Reichsbanknoten																			
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..																			
Postscheckguthaben (Bestände) ...																			
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont																			
Debetzinsen ⁵⁾ \ der Stempel-																			
Kreditzinsen ⁶⁾ / vereinigung ..																			
Tagesgeld																			
Monatsgeld																			
Privatdiskont																			
Warenwechsel mit Bankgiro																			
Reportgeld																			
Rendite der 5% Goldpfandbriefe ..																			
" 6% ..																			
" 7% ..																			
" 8% ..																			
Call money New York																			
Privatdiskont London																			
" Zürich																			
" Amsterdam																			
Devisenkurse in Berlin																			
New York																			
London																			
Paris																			
Aktienkurse																			
Bergbau- und Schwerindustrie ...																			
Verarbeitende Industrie																			
Handel und Verkehr																			
Gesamt																			
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁷⁾																			
Großhandelspreise (gesamt)																			
Agrarstoffe																			
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren ..																			
" Fertigwaren																			
Produktionsgüter																			
Konsumgüter																			
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)																			
Großbritannien (Fin. Times)																			
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt. ...																			
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ...																			
Rindshäute, südum., Hamburg ...																			
Maschinengußbruch, Ia, Essen ...																			
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁸⁾ ..																			
Baumwolle, New York, loco																			
Weizen, Northern III, Winnipeg, loco																			
Kautschuk, Plant. crepe, London ...																			
Kupfer, Kartellpreis cij Europ. Kont.																			

Monatliche Wirtschaftszahlen

Mai 1930

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1928 Dez.	1929												1930					
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		
I. Tätigkeitsgrad																				
Beschäftigungsgrad																				
Vollbeschäftigte *)	vH	E	87,1	85,8	84,3	85,2	87,5	87,8	88,9 ¹⁰⁾	88,7	88,6	88,2	87,6	86,3	83,1	81,1	79,5	79,0		
Hauptunterstützungsempfänger *)	1000	"	1830	2391	2622	2077	1325	1011	930	864	883	910	1061	1387	1985	2483	2656	2347		
Erwerbslose England *)	"	"	1520,7	1394,1	1391,9	1132,9	1163,8	1132,3	1117,8	1154,1	1155,8	1181,9	1234,4	1285,5	1510,2	1491,5	1539,3	1677,5		
" Italien *)	"	"	363,6	461,9	489,3	293,3	257,6	227,7	193,3	201,9	216,7	228,8	297,4	332,8	408,7	466,2	456,6	385,4		
Produktion																				
Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige	1928=100	S	91,9	95,2	91,0	99,0	108,4	109,1	109,8	104,7	103,3	101,8	101,4	101,4	96,0	94,6*	93,7*	92,5*		
Verkehr (Reichsbahn)																				
Wagengstellung, arbeitstäglich	1000	D	141,8	129,8	128,0	149,3	157,2	159,8	157,4	156,2	154,9	159,2	165,0	165,3	143,0	126,2	124,5	131,4		
Beförderte Güter *)	Mill. t	S	31,53	31,84	29,04	37,26	37,47	36,41	36,45	38,67	38,13	37,16	42,04	39,50	32,05	29,97	27,36*	30,88*		
Binnenhandel																				
Zentralverband deutscher Konsumvereine (durchschnittliche Wochenumsätze je Mitglied) ...	RM	S	10,23	8,89	9,11	9,58	8,90	8,92	8,89	9,00	8,78	9,18	9,79	9,69	10,90	8,36	8,80	8,76		
Edeka-Genossenschaften (durchschnittliche Monatsumsätze je Mitglied)	1924=100	"	212	164	170	204	173	186	171	208	199	194	229	219	219	.	.	.		
Umsätze im freien Einzelhandel Bekleidung	"	"	207	126	84	127	104	152	134	143	96	95	139	142	192	118	91	97		
Hausrat, Möbel	"	"	240	136	107	151	133	140	134	150	135	137	160	175	237	143	137	138		
Außenhandel (reiner Warenverkehr, einschließl. Reparations-sachlieferungen)																				
Einfuhr	Mill. RM	S	1103	1317	1015	1022	1254	1131	1077	1226	1073	1038	1107	1161	1020	1305	982	883		
Ausfuhr	"	"	1030	1101	971	982	1227	1172	1077	1099	1189	1200	1247	1154	1064	1092	1026	1104		
dav. Rep.-Sachlieferungen	"	"	53	73	55	54	68	79	66	71	69	93	63	60	59	59	65	61		
Einf. von Rohstoff u. Halbwaren	"	"	566	688	546	563	692	613	585	613	576	547	601	652	528	634	524	493		
Ausfuhr von Fertigwaren	"	"	739	791	713	709	876	834	788	810	884	879	923	851	775	795	756	834		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																				
Wechselproteste	Zahl	D	296	340	339	354	372	378	350	341	303	291	327	351	383	409	360	365		
Vergleichsverfahren	1000 RM	"	403	469	458	532	551	497	447	443	378	370	469	501	550	584	550	499		
Konkurse	Zahl	"	11	10	14	11	19	18	18	19	18	15	13	16	19	20	25	27		
Notenbanken																				
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	2986	2977	2915	2816	2086	2157	2366	2576	2585	2641	2683	2732	2784	2788	2923	2977		
Notenbankkredite *)	"	"	3042	2071	2368	2677	3377	3431	3361	2972	3011	3006	2828	2756	3274	2401	2465	2441		
Depositen (tägl. fällige Verbindlichkeiten)	"	"	964	557	664	614	715	757	756	645	554	612	567	555	866	464	583	573		
Deutsche Großbanken																				
Kreditoren	Mill. RM	E	11132	—	11260	11238	10870	10513	10818	10896	11006	11395	11670	11686	.	—	12004	12225		
Schuldner i. f. d. Rechnung	"	"	5166	—	5383	5521	5527	5426	5333	5468	5493	5604	5745	5907	.	—	6247	6299		
Wechselbestand	"	"	2870	—	3072	2832	2541	2322	2554	2552	2682	2779	2844	2893	.	—	3150	3228		
Reports u. Lombards	"	"	722	—	676	670	652	657	647	647	634	622	530	504	.	—	513	523		
Zahlungsverkehr																				
Stückgeldumlauf	Mill. RM	E	6653	6135	6247	6536	6304	6310	6503	6350	6540	6576	6473	6555	6657	6150	6220	6312		
Abrechnungsverkehr (Reichsbk.)	"	S	10551	11825	9781	10107	12146	10769	10147	11479	9930	9686	11149	9646	9562	10589	9122	9775		
Giroverkehr (Reichsbank)	"	"	60830	64100	55918	58868	71833	65504	58084	70896	61801	58247	66220	58704	60033	65381	54370	58202		
Postcheckverkehr (Lastsch.)	"	"	6261	6648	5454	5782	6534	6248	6031	6823	6346	5906	6847	6372	6363	6687	5521	5767		
Wechselziehungen	"	"	4487	4552	4014	4449	4656	4392	4183	4607	4073	3807	4012	3763	3891	3787	3453	3827		
2. Wertbewegung																				
Zinssätze																				
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	7	6,5 ¹¹⁾	6,5	6,5	7,5 ¹²⁾	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7 ¹³⁾	7	6,5 ¹⁴⁾	6 ¹⁵⁾	5,5 ¹⁶⁾		
Tagesgeld	"	"	7,46	5,16	6,44	7,08	6,94	9,38	8,11	8,56	7,64	8,17	8,38	7,98	8,27	6,43	6,36	5,88		
Monatsgeld	"	"	8,89	7,57	7,31	7,65	8,08	9,76	10,00	9,85	9,75	9,74	9,71	8,82	9,35	8,30	7,41	6,93		
Privatdiskont *)	"	"	6,31	5,80	5,81	6,31	6,63	7,49	7,50	7,40	7,18	7,18	7,28	6,89	6,98	6,33	5,54	5,12		
Warenwechsel	"	"	6,92	6,37	6,23	6,50	6,76	8,02	8,30	7,83	7,74	7,70	7,75	7,39	7,38	6,80	6,02	5,51		
Nettokosten für erstellte Hypotheken	VD	"	.	10,25	.	.	10,35	.	.	.	10,40	.	.	10,45	.	10,30	.	.		
Prime bankers acceptances (90 Tage) New York	"	"	4,500	4,875	5,125	5,375	5,500	5,500	5,500	5,125	5,125	5,125	5,125	4,188	3,875	3,938	3,813	3,125		
Call money New York	"	"	8,740	6,846	7,136	9,050	9,058	8,407	7,790	8,981	8,111	8,458	5,865	5,340	4,880	4,269	4,318	3,635		
Privatdiskont London	"	"	4,369	4,318	5,053	5,338	5,228	5,206	5,324	5,383	5,437	5,591	6,141	5,348	4,761	4,068	3,823	2,783		
" Zürich	"	"	3,32	3,28	3,31	3,39	3,45	3,34	3,26	3,19	3,33	3,38	3,38	3,33	3,15	2,97	2,71	2,60		
" Amsterdam	"	"	4,514	4,178	4,355	4,644	5,341	5,335	5,293	5,170	5,025	5,375	5,160	4,228	3,470	2,957	2,767	2,497		
" Paris	"	"	3,41	3,50	3,39	3,37	3,44	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,30	2,80	2,53		
Sparkassen im Reich																				
Einlagenüberschuß	Mill. RM	S	222,4	422,7	239,6	171,5	130,0	40,2	191,2	125,9	149,7	129,3	126,9	104,6	188,2	342,8	189,2	89,3		
Emissionen																				
Aktien (Kurswert ohne Sach-einlagen u. Fusionen)	Mill. RM	S	95	227	77	53	124	129	85	45	76	44	36	39	29	163	34	23		
Festverz. Wertpapiere (nom.) ..	"	"	226	270	178	134	156	69	137	140	117	129	66	59	98	156	243	332		
Auslandsanleihen (nom.)	"	"	71,4	27,0	159,4	48,2	1,1	3,5	70,1	1,4	2,3	27,1	3,0	2,5	2,9	156,0	94,6	103,3		
Aktienkurse (Index)																				
Bergbau und Schwerindustrie ..	1924/26=100	D	131,0	130,9	127,3	125,9	127,1	123,3	128,8	129,7	128,3	128,0	120,1	114,7	112,3	119,5	120,2	118,6		
Verarbeitende Industrie	"	"	146,5	142,9	136,7	136,1	136,2	129,8	132,5	128,1	126,7	123,4	114,5	110,0	105,1	109,3	109,1	107,4		
Handel und Verkehr	"	"	169,3	168,1	164,2	164,7	163,3	156,8	158,8	154,8	153,1	152,4	147,3	142,2	135,8	139,4	141,3	139,5		
Gesamt-Aktien	"	"	148,7	146,6	141,7	141,1	141,2	135,4	138,7	135,7	134,2	132,4	124,7	119,8	115,2	120,0	120,6	119,0		
Aktienindex Frankreich	1924/26=100	"	225,9	254,0	256,3	250,2	242,3	239,5	229,7	232,5	234,3	228,7	215,6	216,6	232,0	224,0	223,6	227,3		
" England	"	"	124,6	128,3	127,2	126,5	123,5	123,3	123,9	127,2	129,0	128,8	126,2	115,4	115,5	115,1	114,8	116,1		
" U																				